

Die „Balkanologischen Veröffentlichungen“ (BV) wurden 1979 von Norbert Reiter begründet als Forum für ein breites Spektrum balkanologischer Forschungen, unter besonderer Berücksichtigung linguistischer Arbeiten. Mit Band 39 (2003) wurde das Profil der über lange Jahre von Holm Sundhaussen betreuten Reihe verändert. Unter Verzicht auf linguistische Untersuchungen erscheinen seither Monografien und Sammelbände zu Geschichte, Gesellschaft und Kultur im Balkanraum. Im Fokus stehen historische, kulturwissenschaftliche, ethnologische sowie sozial- und kulturanthropologische Forschungen.

Hervorzuheben ist die Internationalität der Autorinnen und Autoren, die ihre Forschungen in deutscher, englischer oder französischer Sprache publizieren. Das Themenspektrum reicht von Politik- und Sozialgeschichte über Nationalismus- und Ethnizitätsforschung, Minderheiten, Genderforschung, Erinnerung und Gedächtnis, Volkskultur und Alltagspraktiken bis zu Religions- und Bildungsgeschichte.



Bestellung (Order)

| Expl. | ISBN / Kurztitel (Title) | Euro |
|-------|--------------------------|------|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Name _____

Straße (Address) _____

PLZ/Ort (Town, Country) _____

Bitte belasten Sie meine Kreditkarte.
Please charge my credit card:

AMEX VISA Master Card

Kreditkartennummer / Credit Card Number _____

Gültigkeitsdatum / Expiry Date
3-digit security code _ _ _

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

Telefon: + 49 (0) 611/530 905
Fax: + 49 (0) 611/530 999
www.harrassowitz-verlag.de
verlag@harrassowitz.de

Wir informieren Sie gerne über unser Programm.
We are glad to inform you about our publications.

Senden Sie mir regelmäßig die folgenden Verzeichnisse.
Please send the following catalogues:

- Neuerscheinungen / New Publications
- Buch, Kultur, Geschichte / Book, Culture, History
- Slavistik, Osteuropa / Slavic Studies, Eastern Europe
- Orient / Asia & Africa
- Ancient Egypt, Ancient Near East, Classical Studies

Balkanologische Veröffentlichungen

Geschichte, Gesellschaft und Kultur in Südosteuropa
Herausgegeben von Hannes Grandits und Wolfgang Höpken

60: Konrad Petrovsky

Geschichte schreiben im osmanischen Südosteuropa

Eine Kulturgeschichte orthodoxer Historiographie des 16. und 17. Jahrhunderts

2014. X, 272 Seiten, br
170x240 mm
ISBN 978-3-447-10119-6
€ 49,- (D)

Um das südöstliche Europa wird in der Historiografiegeschichte zur Frühen Neuzeit üblicherweise ein großer Bogen gemacht – in diesem Raum fehlen vermeintlich alle kulturellen Faktoren, die für den intellektuellen Aufschwung der Epoche als verantwortlich gelten. In bezeichnender Weise korrespondiert diese Auffassung mit einem verbreiteten defizitären Bild der osmanischen Epoche als stagnierende und kulturarme Periode.

In kritischem Dialog mit beiden Positionen legt Konrad Petrovsky die bislang erste systematisch und sprachenübergreifend angelegte Untersuchung der orthodoxen Geschichtsschreibung im osmanischen Europa des 16. und 17. Jahrhunderts vor und schlägt damit ein kaum bekanntes Kapitel der europäischen Kulturgeschichte auf. Über einen rein ideengeschichtlichen Zugang hinaus wird Geschichtsschreibung als gelehrte Praxis verstanden, deren Wandel sich allein unter Berücksichtigung der sozial- und kommunikationsgeschichtlichen Rahmenbedingungen des Schreibens nachvollziehen lässt. So zeichnet die Untersuchung das komplexe Bild einer beharrlichen, an mittelalterlich-byzantinischen Modellen ausgerichteten und zugleich im langsamen Wandel begriffenen, sich regional und inhaltlich allmählich diversifizierenden Historiografie.

61: Valeska Bopp-Filimonov

Erinnerungen an die „Nicht-Zeit“

Das sozialistische Rumänien im biographisch-zeitgeschichtlichen Gedächtnis (1989–2007)

2014. 350 Seiten, br
170x240 mm
ISBN 978-3-447-10142-4
€ 54,- (D)

Viel ist in Rumänien seit 1990 über die sozialistische Epoche geschrieben und gestritten worden. Dabei beschreiben Historiker und Publizisten, Politiker und Literaten den Kommunismus in erster Linie als etwas Fremdes und Extremes, etwas Schlechtes und Anderes, wofür sich in der nationalen Geschichte kein Vorlauf finden lasse. Die sozialistische Epoche wird herausgeschrieben aus der (nationalen) Erzählung; die Jahre der kommunistischen Diktatur fallen – narrativ betrachtet – „aus der Zeit“.

In einer Verknüpfung von Diskursanalyse und Oral History geht Valeska Bopp-Filimonov der Frage nach, wie sich in dieser Phase der noch un abgeschlossenen Verhandlung über die jüngste Vergangenheit öffentliche Deutungsangebote und privates Erinnern zueinander verhalten. Im Rückgriff auf umfangreiches Interviewmaterial veranschaulicht sie anhand dreier akademischer Familien aus Bukarest exemplarisch, welche Herausforderung der seit 1989 veränderte Gegenwartsdiskurs für die Menschen darstellt. Aus behutsamen Interpretationen ganz unterschiedlicher Lebenswege und -erinnerungen ergeben sich variierende Lesarten des kommunistischen Regimes. Zugleich zeigt sich, dass gegenwärtige Begriffsverwendungen, Deutungen und Strategien des Verschweigens ohne Kenntnis der Debatte um die Revolution 1989 sowie der sich im Zeitverlauf wandelnden Bewertung der Diktatur unverstänlich blieben.

62: Nicole Immig

Zwischen Partizipation und Emigration

Muslime in Griechenland 1878–1897

2015. XII, 459 Seiten, 3 Karten, gb
170x240 mm
ISBN 978-3-447-10448-7
© E-Book: ISBN 978-3-447-19406-8
je € 78,- (D)

Die Emigrationen muslimischer Bevölkerungen aus Südosteuropa im 19. und 20. Jahrhundert gehören zu den nur wenig erforschten Themen südosteuropäischer Migrationsgeschichte. Nicole Immig beschäftigt sich erstmals systematisch mit der Situation von Muslimen in Griechenland im Zeitraum von 1878 bis 1897 und deren Beweggründen für einen Verbleib in der Region bzw. für eine Emigration in das Osmanische Reich. Am Beispiel der ehemaligen osmanischen Provinzen Arta und Thessalien im heutigen Mittelgriechenland untersucht sie in ihrer Studie die politische, gesellschaftliche und sozioökonomische Situation von Muslimen nach den territorialen Umwälzungen im Rahmen des Berliner Kongresses. Sie zeigt auf, inwieweit und auf welche Art und Weise Muslime nach der Angliederung der Region an das griechische Königreich an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft partizipierten und warum sich viele letztendlich doch zu einer Emigration entschlossen. Dazu nimmt sie erstmals die lokale, die regionale und die staatliche Ebene in den Blick und verwertet bisher uneingesehenes Quellenmaterial aus staatlichen, regionalen und lokalen Archiven Griechenlands und weiterer europäischer Länder.

63: Boris Stamenić

Das politische Leben eines RitterspielsDie *Sinjska alka* als Vehikel politischerLegitimation im 20. Jahrhundert
2016. Ca. 300 Seiten, 36 Abb., br
170x240 mm
ISBN 978-3-447-10725-9
© E-Book: ISBN 978-3-447-19546-1
je ca. € 58,- (D)

Die *Sinjska alka* ist ein kostümiertes Fest in der dalmatinischen Kleinstadt Sinj, dessen Hauptattraktion ein Turnier im Ringreiten darstellt. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart nutzten Kaiser, Könige und Staatspräsidenten diese Aufführungen als Bühne ihrer Herrschaftsinzenierung. Ritualteilnehmer wiederum beteiligten sich in ihrer Kostümierung als Lanzenreiter an politischen Kundgebungen. Wenngleich die *Sinjska alka* für Sinj eine große traditionelle und soziale Bedeutung hat, so begründet dies noch nicht die weitreichende politische Dimension des Festes. Boris Stamenić untersucht, wie sich die *Sinjska alka* im 20. Jahrhundert über alle Herrschaftsdiskontinuitäten und ideologischen Umbrüche hinweg als Vehikel der Regierungslegitimation behaupten konnte. Dazu fokussiert er die umbruchs begleitenden Aneignungen, Umdeutungen und Adaptationen des dalmatinischen Festes als ein wichtiges Element der Regionalgeschichte. Die analytische und interpretatorische Verknüpfung der Mikrohistorie und Makrostrukturen ermöglicht dabei einen interessanten Einblick in das politische Leben eines Ritterspiels, das die Geschichte Dalmatiens im 20. Jahrhundert aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel beleuchtet.